

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 273.

Dienstag den 29. November 1870.

## Ausschließende Privilegien.

Das k. k. Handelsministerium und das königlich ungarische Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel haben nachstehende Privilegien verlängert:

Am 15. September 1870.

1. Das dem Johann Scholl auf Verbesserungen an den Gasbrennern unterm 30. September 1868 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des dritten Jahres.

Am 16. September 1870.

2. Das dem Joseph Toth auf die Erfindung eines feinsten Wasser liefernden stabilen Brunnapparates unterm 21sten September 1865 ertheilte ausschließende Privilegium, von welchem die Hälfte seither an die Firma „Brüder Schweiger“ in Pest übertragen worden ist, auf die Dauer des sechsten bis inclusive zehnten Jahres.

Am 19. September 1870.

3. Das der Anna Rudolf auf eine Verbesserung des privilegierten Elisabeth-Mundwassers unterm 5. September 1868 ertheilte, seither an Vincenz Futter übertragene ausschließende Privilegium, auf die Dauer des dritten Jahres.

4. Das der Clotilde Ruß auf die Erfindung eines Haarfärbemittels, „Tanningen-Rußpomade“ genannt, unterm 7. September 1867 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des vierten Jahres.

5. Das dem Ernst Gschner auf die Erfindung einer eigenthümlich construirten Walze unterm 25. Juli 1867 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des vierten Jahres.

6. Das dem Wenzel Zenger auf die Erfindung einer Verbesserung an dem ihm privilegierten sogenannten Zenger'schen Kugelmanometer mit doppeltem Kapillar-Verschluß unterm 30. November 1869 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des zweiten Jahres.

(473—1)

Nr. 376.

## Concurs-Ausschreibung.

An der k. k. Oberrealschule in Laibach ist eine Lehrstelle für Geographie und Geschichte als Haupt- und für deutsche oder slovenische Sprache als Nebenfach in Erledigung gekommen.

Die mit dieser Stelle verbundenen Bezüge werden nach dem Gehaltsgesetze vom 9. April 1870 bemessen.

Die Bewerber haben ihre vorschriftsmäßig belegten, an das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht stilisirten Gesuche im Wege der vorgesetzten Behörde längstens bis

20. December 1870

an den Landes Schulrath für Krain gelangen zu lassen.

Laibach, am 24. November 1870.

K. k. Landesschulrath für Krain.

(2724—2)

Nr. 921.

## Concurs-Rundmachung.

Bei dem k. k. Landesgerichte in Klagenfurt ist die Stelle eines Landesgerichtsrathes mit den systemmäßigen Bezügen in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche im vorgeschriebenen Wege längstens bis

8. December 1870

an dieses Präsidium gelangen zu lassen.

Klagenfurt, am 22. November 1870.

Vom Präsidium des k. k. Landesgerichtes.

(456—3)

Nr. 1940.

## Concurs-Ausschreibung.

Zur Besetzung der bei dem k. k. Landesgerichte in Graz in Erledigung gekommenen Staatsanwaltschaftsstelle mit dem Range eines Landesgerichtsrathes, dem systemmäßigen Gehalte und dem graduellen Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe wird der Concurs ausgeschrieben. Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis

5. December 1870

bei der k. k. Oberstaatsanwaltschaft zu überreichen und den Grad einer allfälligen Verwandtschaft oder Schwägerschaft mit einem Beamten der Gerichte oder Staatsanwaltschaften im Sprengel des k. k. Oberlandesgerichtes anzugeben.

K. k. Oberstaatsanwaltschaft Graz, am 19ten November 1870.

(471—1)

Nr. 11638.

## Rundmachung.

In St. Georgen bei Scharfenberg (Bezirkshauptmannschaft Gurktal) ist am 16ten November l. J. ein k. k. Postamt in Wirksamkeit getreten, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste zu befassen und mittelst wöchentlich viermaliger Botengänge (d. i. jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag) mit dem k. k. Postamte in Ratschach in Verbindung zu stehen hat.

Triest, am 25. November 1870.

K. k. Postdirection für Küstenland und Krain.

(472—1)

Nr. 11521.

## Rundmachung.

Der Magistrat wird am 7. December l. J., Vormittags um 10 Uhr, eine Licitationsverhandlung wegen **Beistellung und Verführung von Gruben- und Bruchsteinschotter, dann Riefelschotter und Dolomitsand** abhalten und ladet hiezu Unternehmungslustige mit dem Beifügen ein, daß die Licitationsbedingungen hieramts eingesehen werden können und daß ein 10perc. Badium noch vor Beginn der Licitation zu Händen der Versteigerungscommission von jedem Anbotsteller zu erlegen sein wird.

Auch schriftliche, ordnungsmäßig verfaßte Offerte werden vor Beginn der mündlichen Licitation angenommen.

Stadtmagistrat Laibach, am 25. November 1870.

Der Bürgermeister: Dr. Josef Suppan.

(466—1)

## Rundmachung.

Die Krankenverpflegung in dem Militär-Garnisonsspital zu Laibach wird auf die Zeit vom 1. Jänner 1871 bis letzten December 1871 im öffentlichen Concurrenzwege mittelst versiegelten schriftlichen Offerten, entweder durch Verpachtung der Spitalskostbereitung (tracturmäßige Verköstigung der Kranken und commandirten Mannschaft) oder durch Einlieferung von Victualien und Getränken sichergestellt werden.

Im ersten Falle kann der jährliche Geldverdienst beiläufig auf 20.000 fl. veranschlagt werden.

Im letzteren Falle würde das beiläufige Lieferungsbedürfnis jährlich betragen:

500 Stück	Mundsemmeln	à	3 Loth
27000	"	à	6 "
10500	"	à	9 "
13800 Stück	halbweißes Brot	à	16 Loth
19000	"	à	26 "
220 Centner	Rindfleisch,		
40	" Kalbfleisch,		
60	" Mundmehl,		
50	" Semmelmehl,		
60	" Weizengries,		
20	" Reis,		
20	" gerollte Gerste,		
8	" gedörrte Zwetschen,		
12	" " Bohnen,		
12	" " Erbsen,		
12	" " Linsen,		
—	" frische Butter,		
30	" Rindschmalz,		
1 1/2	" Kümmel,		
50	" Erdäpfel,		
20	" Sauerkraut,		
12	" Grünspeisen,		
1/4	" Krenn,		
1/4	" Zucker,		
50 Eimer	rothen Wein,		
—	" weißen "		
12	" Bier,		
20	" Weineffig,		

— Eimer Weingeist,  
1 " Branntwein,  
800 Maß Milch,  
400 Stück Limonien,  
400 " Blutigel,  
12000 " Eier,  
250 " Hühner, u. s. w.

Vom 1. December 1870 angefangen werden in der Rechnungskanzlei des k. k. Garnisonsspitals zu Laibach die näheren Contractbedingungen zu Jedermanns Einsicht aufzulegen, so wie auch dortselbst die Formularien zu den Offerten für beide Sicherstellungsarten bereitwilligst ausgetheilt und die zu leistenden Badien bekannt gegeben werden.

Die Badien und beziehungsweise die künftigen Cautionen können entweder in barem Gelde oder in Staatsobligationen oder in Hypothekeninstrumenten erfolgt werden.

Bank- und Staatsnoten werden nach dem vollen Nennwerthe angenommen.

Staatsobligationen werden überall nur nach dem Tagescurse angenommen.

Sämmtliche Staatsobligationen müssen mit den zugehörigen Coupons und den Talons versehen und auf einem besonderen Umschlagsbogen nach ihrem Zeichen und Nennwerthe beschrieben sein.

Hypothekarinstrumente müssen von einer k. k. Justizbehörde als vollkommen rechtsgiltig bestätigt und darin die verbürgten Geldebeträge klar und bestimmt ausgedrückt sein.

Insoferne die bisherigen Contrahenten sich wieder an der neuen Lieferung betheiligen wollen, können dieselben anstatt der Badien die Depositen-scheine über die bereits erliegenden Cautionen dem Offerte beischließen.

Die zum Badium bestimmten baren Gelber und die Staatsobligationen können auch bei einer Kriegscasse oder bei dem k. k. Militär-Garnisonsspital in Laibach gegen Depositenchein erlegt werden, in welchem Falle das Offert nur mit dem Depositenchein zu instruieren ist.

Den Offerten muß außer dem Badium auch das politischerseits bestätigte Soliditäts- und Leistungsfähigkeitszeugniß zugelegt werden.

Die Anbote müssen in den Offerten deutlich mit Ziffern und Buchstaben ohne aller Correctur geschrieben und dürfen darin keinerlei Radirungen vorgenommen werden.

Offerte ohne Badien bleiben unberücksichtigt.

Die Offerte zur tracturmäßigen Verköstigung haben auf fixe Preise für jede einzelne Speisegattung zu lauten, es können aber auch die Preise nach den vorgeschriebenen 6 Diätenportionen, dann der Portion für die Commandirten, beziehungsweise Wärterinnen pr. Kopf und Tag gestellt werden.

Die Offerte für Einlieferung der Victualien und Getränke haben gleichfalls auf fixe Preise zu lauten.

Bei Ausfertigung der Offerte ist sich genau an das von der Spitalsrechnungskanzlei ausgefolgte Formulare zu halten.

Besondere Bedingungen oder Ausnahmen können und werden nicht berücksichtigt werden.

Bei den Offerten zur Einlieferung der Victualien und Getränke ist es der k. k. Militär-Intendantz freigestellt, auch nur die Lieferung einzelner Artikel zu genehmigen und dagegen jene Artikel auszuschneiden, bezüglich welcher überspannte Preisanbote gemacht worden sind.

Die versiegelten Offerte müssen längstens bis 10. December 1870,

11 Uhr Vormittags, unmittelbar bei der k. k. Militär-Intendantz in Graz eingebracht und auf der Adresse beigesetzt werden: „Offert für das Militär-Garnisonsspital in Laibach.“ Spätere Offerte werden nicht berücksichtigt.

Vom k. k. Militär-Garnisonsspital zu Laibach, am 28. November 1870.

Die Spitals-Commission.